

Kann (m)ich mein Pferd anstecken?

Spätestens seitdem das Corona-Virus unseren Alltag maßgeblich eingeschränkt hat und in den Pferdeställen von der Bundesregierung geforderte Zutrittsbeschränkungen umgesetzt wurden, um den notwendigen Präventions- und vor allem Hygienemaßnahmen Genüge zu tun, ist die Verunsicherung und die Angst vor Viren allerorts groß geworden.

Seither werden fast täglich viele Fragen rund um eine mögliche Ansteckung an uns und unsere Kollegen gestellt: Könnte auch mein Pferd an Covid-19 erkranken – und steckt es dann vielleicht sogar mich an? Und umgekehrt: Könnte ich mein Pferd mit SARS-CoV-2 infizieren?

Die Corona-Pandemie brachte eine Unsicherheit, der es entgegenzuwirken gilt. Für diese Sprechstunde haben wir daher die wichtigsten Fragen rund um eine mögliche Ansteckungsgefahr zwischen Tier und Mensch gesammelt und liefern euch hier die Antworten dazu. Wichtige und vor allem seriöse Informationsquellen sind u. a. die Welttiergesundheitsorganisation (OIE), die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), das Friedrich-Löffler-Institut, das European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC), die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

Gibt es bei Tieren Coronaviren?

„Coronaviren gibt es bei verschiedenen Tierarten. Beispielsweise tritt bei Schweinen die epizootische Virusdiarrhoe auf oder kann bei Katzen die Feline Infektiöse Peritonitis ausgelöst werden. Diese Erreger sind aber klar von SARS-CoV-2 zu unterscheiden, da sie für den Menschen keine Gefahr darstellen.“

Können sich Pferde mit SARS-CoV-2 infizieren und es weiterverbreiten?

„Hier können wir nur auf die Informationsbroschüre der Welttiergesundheitsorganisation, OIE, verweisen. Per 30. März 2020 wurden zwei Hunde in Hongkong positiv auf SARS-CoV-2 getestet, zeigten aber keine Symptome, eine Katze wurde positiv auf SARS-CoV-2 getestet, die Symptome des

Atmungstrakts und des Magen-Darm-Trakts zeigte. Allerdings gibt es bis dato keinen wissenschaftlichen Hinweis, dass Haus- und Nutztiere an der Verbreitung des Virus beteiligt sind. Konkret wurde bis zum 30. März 2020 keine Infektion eines Pferdes beschrieben. Das Friedrich-Löffler-Institut hat Studien zur Empfänglichkeit von Tieren gegenüber SARS-CoV-2 begonnen, wobei mit ersten belastbaren Ergebnissen frühestens im Mai zu rechnen ist.“

Und wie sieht es konkret mit unseren Hunden & Katzen aus?

„Es gibt bisher (Stand: 30.3.20) keine Hinweise, dass Hunde oder Katzen ein Infektionsrisiko für den Menschen darstellen, so auch die Einschätzung des European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO), oder eine Rolle bei der Verbreitung von SARS-CoV-2 spielen. Der Kontakt gesunder Personen zu Haustieren muss nach den derzeitigen verfügbaren Informationen nicht eingeschränkt werden. Allerdings sollten grundlegende Prinzipien der Hygiene immer beachtet werden, wenn man mit Tieren in Kontakt kommt, wie z.B. Hände gründlich mit Seife waschen und eigenes Gesicht nicht berühren.“

In Zeiten von Corona, was könnt ihr verunsicherten Stallbetreibern empfehlen?

Es sind alle Hygienemaßnahmen und Verhaltensregelungen im Umgang mit Tieren zu beachten. Im Umgang müssen deshalb auch die Einschränkungen der direkten Sozialkontakte von Pferde- bzw. Stallbesitzer zu Tierarzt und auch anderen Personen auf ein Minimum eingeschränkt werden. Hier dürfen wir auf die offiziellen Stellungnahmen des Bundesministeriums für Soziales,



VON DR. PETRA WEIERMAYER & DR. ERICH SCHERR

Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz des Vereins österreichischer Pferdetierärzte, der Wirtschaftskammer Österreich, verschiedener Juristen u. a. der Pferdesportvereine der einzelnen Bundesländer sowie des österreichischen Pferdesportvereins und anderer öffentlicher Stellen verweisen. – Informationen zum Thema werden auf der Facebookseite „Tierhomöopathie Weiermayer“ stets aktualisiert.“

Gibt es andere Erkrankungen, die sich von Mensch zu Tier oder umgekehrt ausbreiten können?

„Ja. Sogenannte Zoonosen sind Infektionskrankheiten, die zwischen Tier und Mensch übertragen werden können. Die Übertragung kann durch direkten Kontakt mit infizierten Tieren, durch den Konsum von kontaminierten Lebensmitteln, in erster Linie solcher tierischer Herkunft sowie durch indirekten Kontakt (z. B. durch verunreinigte Umgebung) erfolgen. Weltweit gibt es rund 200 Zoonosen. – Pferde können etwa 20 Krankheiten auf Menschen übertragen.“

Wie hoch ist das Risiko sich zu infizieren?

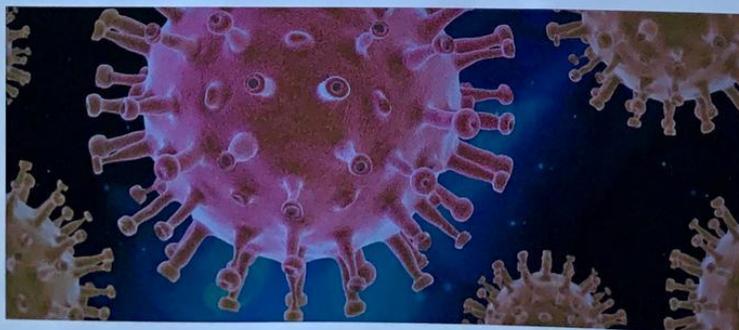
„Lebensbedrohliche vom Pferd übertragbare Krankheiten sind in Österreich zum Glück sehr unwahrscheinlich. Wie bei allen Infektionen gibt es natürlich spezielle Risikopatienten; alte Menschen oder solche mit schwachem Immunsystem erkranken leichter. Hygienemaßnahmen wie richtiges Händewaschen und Hausverstand im Umgang mit dem Tier helfen, das Infektionsrisiko zu mindern. Die beste Strategie zum Schutz ist natürlich, das Pferd gesund zu erhalten – und eventuell ansteckende Erkrankungen schnell zu erkennen und zu behandeln.“

Welche Krankheiten sind das?

„Vor allem die Infektion mit Borna-Viren ist an dieser Stelle zu nennen. Diese übertragbare Viruserkrankung kommt in unseren Breitengraden schon manchmal vor. Borna-Infektionen lösen beim Pferd schwere Erkrankungen des Gehirns und des Nervensystems aus und können sogar zum Tod führen. Wie das Virus vom Pferd den Menschen infiziert, ist noch nicht endgültig geklärt.“

Sind auch Parasiten ein Thema bei Menschen?

„Würmer werden kaum vom Pferd auf den Menschen übertragen, da der Mensch als Endwirt in der Regel nicht geeignet ist. Vor allem müsste man für die Übertragung oral



mit dem Kot verwurmer Pferde in Berührung kommen, was sehr unwahrscheinlich ist. Ganz selten kann der Mensch allerdings an Kryptosporidiose, einer Durchfallerkrankung, erkranken, die von Einzellern hervorgerufen wird, sowie an der von Milben verursachten Sarkoptesräude.“

Wie sieht es mit Hautpilzen aus?

„Der Hautpilz gehört zu den häufigsten Hauterkrankungen beim Pferd. Am häufigsten tritt beim Pferd die Gattung „Trichophyton equinum“ auf. Der Hautpilz des Pferdes ist zwar lästig, heilt in der Regel aber sehr gut ab. Wichtig ist: Der Pilz ist nicht nur von Pferd zu Pferd, sondern auch auf den Menschen übertragbar.“

Welche Erkrankungen können theoretisch noch übertragen werden?

„Theoretisch ist auch eine Übertragung der Atemwegsinfektion Druse möglich. Frühzeitig erkannt, ist diese Erkrankung gut behandelbar und Langzeitschäden sind eher selten. Dennoch gibt es vereinzelt tödliche Fälle.

Gefährlich sind der Milzbrand und die Pferdeseuche Rotz. Beide Erreger treten in Österreich bzw. in Europa so gut wie nicht mehr auf, spielen aber in Asien, Afrika und Südamerika noch eine große Rolle.“

Krankenhauskeime können doch auch von Tier zu Mensch wandern?

„Zwei dieser Zoonosen sind besonders heikel: Multi-resistenter Staphylococcus aureus (MRSA) und Bakterien, die Enzyme bilden, welche die Wirksamkeit von Antibiotika mindern oder aufheben können (ESBL).

Viele Menschen und Tiere wissen gar nicht, dass sie die Keime in sich tragen, da sie keine Symptome verursachen. Zum Problem wird dies im Klinikbereich, da dort die Erreger auf Wunden und ein geschwächtes Immunsystem treffen können. In Folge droht eine Infektion – und schlimmstenfalls eine potenziell tödliche Sepsis (Blutvergiftung).“

Was ist nun wichtig zu tun?

„Entscheidend ist, das Immunsystem bestmöglich zu unterstützen, sodass die körpereigene Abwehrkraft das jeweilige Individuum, ob Mensch und Tier, gegen die allseits vorhandenen Krankheitserreger – Bakterien, Viren, Parasiten – bestmöglich schützen kann. Immuno Power von Vetvital oder Immun Horse para sind aus Kräutern, Vitaminen und Spurenelementen zusammengesetzte Präparate, die empfohlen werden können. Echinacea – 10g täglich über das Futter verabreicht – ist aus der Erfahrung hier explizit zu nennen. Im Falle einer Erkrankung ist es wichtig, sich umgehend an den/die Tierarzt/Tierärztin zu wenden. Zur Stärkung des Immunsystems ist eine homöopathische Behandlung, auch in Kombination mit der konventionell medizinischen Behandlung, 1.) einerseits der akut vorliegenden Erkrankung, 2.) andererseits der bestehenden chronischen Erkrankungen an dieser Stelle zu empfehlen. – Hier gilt es, individuell für den jeweiligen Patienten, die passende homöopathische Arznei zu verabreichen. Kompetente Ansprechpartner finden sich unter Tierarzt-suche auf der Webseite der Österreichischen Gesellschaft für Veterinärmedizinische Homöopathie www.oegvh.at.

Als Fallbeispiel, welche bedeutende Rolle die Homöopathie spielen kann, möchten wir die

erfolgreiche homöopathische Behandlung eines Pferdes mit einer Wundheilungsstörung assoziiert mit einem Antibiotika-resistenten Bakterium, anführen:

Ein vierjähriger Traberwallach wurde aufgrund einer postoperativen Wundheilungsstörung, assoziiert mit antibiotikaresistenten Bakterien, klassisch homöopathisch therapiert, nachdem er auf die antibiotische Therapie mit intravenös verabreichter Doppelantibiose mit Gentamicin und Penicillin gefolgt von oraler Gabe von Sulfadiazin Natrium und Trimethoprim in der Pferdeklunik nicht ansprach. Die bakteriologische Untersuchung eines tiefen Wundtupfers inklusive Antibiogramm ergab Oxacillin-resistenten Staphylococcus hämolyticus und Actinobacillus equuli. Bei der homöopathischen Erstbehandlung wies das Pferd eine eitrige Entzündung, ein Ödem und ein Serom auf, welche unmittelbar nach der Behandlung abheilten. Die homöopathische Arznei Silicea terra, die in diesem Fall verabreicht wurde, ist eine von vielen homöopathischen Arzneien, die bei der Behandlung von eitrigen Wundheilungsstörungen assoziiert mit antibiotikaresistenten Bakterien wirksam sein können.“

Der gesamte Fallbericht findet sich unter www.tieraerzteverlag.at/vetjournal/wundheilungsstoerung-bei-einem-pferd/.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Vierbeinern ein wunderbares und vor allem gesundes Frühjahr, hoffen, dass alle Nachwirkungen von Corona bald überstanden sind, und melden uns in der nächsten Ausgabe der Western News wieder,

*Dr. Petra Weiermayer
& Dr. Erich Scherr*